

Ralf Wilken optimiert ...

Pimp my Photo

Zwischen einem guten Bild und einem besseren Bild liegt oft nur wenig. Wie man Bilder optimiert, zeigen wir in dieser Serie in der Praxis.

Heilich Blechle, ... wie der gebürtige Holsteiner zu sagen pflegt, was war denn das bloß für eine Runde???

Nein, ... gefragt waren nicht irgendwelche Schatten, die nun mal zwangsläufig entstehen, wenn man bei sonnigem Wetter ein eher belangloses Foto schießt. Das Treffen des Themas macht noch lange kein Wettbewerbsbild, das

HINWEIS

Alle in dieser Serie gezeigten Bildmodifikationen und Anmerkungen spiegeln meinen ganz persönlichen Geschmack wider und können daher keinesfalls Allgemeingültigkeit haben. Ich behandle die Bilder so, als wären es meine selbst fotografierten Fotos, die ich für eine eigene Wettbewerbssteilnahme bearbeite.

Verpassen des Themas allerdings auch nicht. Auch bei diesem Wettbewerb landeten die Bilder vorne, die einfach anders waren als die anderen, ... und dabei halt noch kreatives Fingerspitzengefühl mitbrachten. So beschreibe ich auf diesen beiden Seiten auch verpasste Chancen ...

Cheers

Ich fange mal mit dem Bild 1 an, das ich eigentlich auf den ersten oder zweiten Platz gevotet hätte, ... eigentlich. Da macht sich jemand Gedanken, wählt einen warmen Hintergrund mit einem perfekt passenden weichen Schattenwurf und verpasst seinen



Treppchen-Platz mit einer schulbuchmäßig versemmelten Bild-Geometrie. Warum ist hier alles mittig ausgerichtet? Die schwarze Fläche rechts zieht dadurch so viel Aufmerksamkeit auf sich, dass für die Hauptakteure des Bildes kaum noch etwas übrig bleibt. Bei der Aufnahme hätte man nicht viel anders machen können, hätte man den Standort gewechselt, hätte der Schatten des Fenster-Steges vermutlich hinter der Flasche oder hinter dem Glas gelegen, was natürlich nicht gut ausgesehen hätte.

Ich muss mir daher mit einem kräftigen Anschnitt und einem Wechsel zum quadratischen Format weiterhelfen. Um die Bildaufteilung danach möglichst harmonisch zu halten, muss ich nach unten etwas dunklen Fond anflücken. Wichtig ist hierbei auch, dass die gelbe Ecke oben rechts erhalten bleibt, der Fensterkreuz-Charakter im Hintergrund würde sonst verloren gehen 2.

Las Palmas

Jawoll, ... das ist Urlaubs-Feeling pur, trifft das Thema und ist zudem noch schön gesehen 3!

Das Foto war während meiner Jurierung erst unter meinen Top-Platzierten, ist dann aber noch knapp rausgefallen, weil es einen Fehler enthält, der mich für einen Top-6-Platz dann doch etwas zu sehr gestört hat. Die Verzerrung des Fensters, die dadurch entsteht, dass Motivebene (Fenster) und Bildebene (Sensor) nicht parallel ausgerichtet sind, stört den Bildaufbau doch merklich. Wie es ausgesehen hätte, wenn ich im rechten Winkel zur Wand gestanden hätte, simuliere ich, indem ich mit [⌘]/[Strg]+[A] alles



Fotos: Privat

auswähle und mit Bearbeiten > Transformieren > verzerren eine Bildverzerrung starte. Wie man bei der Bearbeitung merkt, ist die Verzerrung gar nicht unerheblich 4. Ob das Fenster nach der Bearbeitung noch genau die richtigen Proportionen wie in der Realität hat, ist hier unerheblich, der Juror weiß das ja nicht. (Wäre auf einem Foto mit ähnlicher Thematik der Eiffelturm abgebildet, wäre das anders.) Durch die Entzerrung liegt hier ebenfalls ein quadratischer Bildausschnitt nahe. Ich beschneide so, dass die gelben Wandstreifen rechts und unterhalb des Fensters in etwa gleich breit sind und insgesamt noch ausreichend Schatten übrig bleibt 5. (... ist ja nicht umsonst das Thema)

Einfach mal...

...Gas geben. Wie ich in meinem Intro schon geschrieben habe, haben bei einem solchen Wettbewerb (bei vielen anderen natürlich auch) die Bilder die besten Chancen, die einfach anders sind, als die anderen. Man kann hier also ruhig mal über die Stränge schlagen, wenn es der Platzierung dienlich ist. Die nächsten Beispiele zeigen, was damit gemeint ist.

Hot legs

Jajaja ..., ich geb´s ja zu, an solchen Motiven komme ich schwer vorbei ... ;o). Bild 6 wurde wohl,

wie sich unschwer an den langen Schatten und der gelblichen Tönung erkennen lässt, in der sommerlichen Abendsonne fotografiert. Ich gleiche das erstmal mit einem einzigen Klick aus. Mit Bild > Korrekturen > Gradationskurven bekomme ich das Werkzeug der Graubalance geliefert, das mir mit einem Klick



in den richtigen Bild-Bereich 7 eine ausgeglichene Farbverteilung ins Bild korrigiert 8. Ich kopiere den Grünkanal und setze ihn als schwarz-weiße Ebene über der Hintergrundebene ein. (In der Kanäle-Palette den Grünkanal anklicken, mit [⌘]/[Strg]+[A] alles auswählen, den Composite-Kanal (RGB) anwählen, mit [⌘]/[Strg]+[V] den Grünkanal als Ebene einsetzen. Den Modus der neuen Ebene setze ich auf „Hartes Licht“, male mit schwarzer Farbe in einer vorher erstellten Ebenenmaske 9 die ausgerissenen Bereiche im Hundefell wieder etwas zurück und hole auch die schönen braunen Beine partiell wieder durch, ... wär´ ja schade drum ... ;o) 10.

Roadrunners

Bild 11 ist natürlich von Haus aus erstmal ein gutes Foto, sonst wäre es ja auch nicht unter den Heftbildern gelandet. Trotzdem werde ich es mal ein bisschen verfremden, um es noch ein bisschen von den „normalen“ Fotos abzuheben. Ich lege über der Hintergrundebene mit Ebene > Neue Einstellungsebene > Verlaufsumsetzung eine Ebene an, die den Bild-Tonwerten einen vorher definierten Verlauf zuweist. Im Fenster > Korrekturen weise ich der Ebene einen Verlauf von Hellblau nach Dunkelblau zu 12. Durch diese Einstellungs-

ebene werden die hellen Bildstellen hellblau und die dunklen Bildstellen dunkelblau. Um den dadurch entstandenen Effekt noch zu überziehen, stelle ich den Modus der Einstellungsebene auf „hartes Licht“, das verrechnet die Blautöne der oberen Ebene mit der unteren noch härter. Ich weise der Einstellungsebene eine Ebenenmaske zu und hole mit schwarzer Farbe die Hautfarbe in den Beinen wieder etwas durch. Das zieht den Blick direkt auf die Läufer und gibt insgesamt einen schönen Farby-Kontrast 13.

Ralf Wilken

